

Gitarre (Klassik)

Von der Unterstufe zur Mittelstufe:	Literaturbeispiele:
<ul style="list-style-type: none"> • Gegriffene Bässe 	Rainer Brunn: aus „Tagebuch“ Nr. 5 Love Letter; Maria Linnemann: Neue Folklorestücke für Gitarre;
<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Akkordzerlegungen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Stilepochen / Stilistiken 	Thomas Buchholz: „Himmelfarben“;
<ul style="list-style-type: none"> • Legato Spiel 	
<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Lagenwechsel 	F. Sor: Etüden op. 60, Nr. 2 & 9;
<ul style="list-style-type: none"> • Aus „musikalische Elemente“ mind. 2 	
<ul style="list-style-type: none"> • Auftrittszeit ca. 5-8 Minuten 	
<ul style="list-style-type: none"> • Empfohlen: 2 Tonleitern nach eigener Wahl, 1b – 4 #, Dur und Moll, 	

Von der Mittelstufe zur Oberstufe:	Literaturbeispiele:
<ul style="list-style-type: none"> • 3 Verschiedene Stilepochen / Stilistiken 	
<ul style="list-style-type: none"> • 1 Stück auswendig 	
<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterte Barree -Technik 	
<ul style="list-style-type: none"> • Bindungen 	M. Carcassi: Etüden op. 60, Nr. 3, 4 & 8;
<ul style="list-style-type: none"> • Aus „musikalische Elemente“ mind. 4 	
<ul style="list-style-type: none"> • Erweitertes Lagenspiel 	
<ul style="list-style-type: none"> • Auftrittszeit ca. 10-15 Minuten 	
<ul style="list-style-type: none"> • Empfohlen: 2 Tonleitern nach eigener Wahl, mind 5#/5b, Dur und Moll (aeolisch, melodisch, harmonisch) 	

Abschlussprüfung	Literaturbeispiele:
<ul style="list-style-type: none"> • Mind. 3 Werke verschiedener Stilepochen 	H. Villa-Lobos: 12 Etüden; Préludes No. 1,3,5; Fernando Sor: Malbrough – Variationen op. 28; Siehe auch: „Handbuch der Gitarre und Laute“ von Konrad Ragossnig 5.&6. Lernstufe;
<ul style="list-style-type: none"> • 1 Satz aus einem zyklischen Werk der Renaissance oder des Barock 	z.B.: Präludium aus der 1. Lautensuite von J.S. Bach
<ul style="list-style-type: none"> • 1 zeitgenössisches Stück, komponiert nach 1950, Originalwerk, keine Bearbeitung 	Antonio Lauro: Valses Venezolanos;
<ul style="list-style-type: none"> • Verbalreflexion über ein Werk des Prüfungsprogrammes² 	

Musikalische Elemente:	
<ul style="list-style-type: none"> • langsam 	<ul style="list-style-type: none"> • Kammermusik
<ul style="list-style-type: none"> • schnell 	<ul style="list-style-type: none"> • Spieltechniken der zeitgenössischen Musik
<ul style="list-style-type: none"> • ternäre Phrasierung 	
<ul style="list-style-type: none"> • auswendig (ab Mittelstufe verpflichtend) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Begleiten 	
<ul style="list-style-type: none"> • Klangfarben 	
<ul style="list-style-type: none"> • Improvisation 	
<ul style="list-style-type: none"> • Werkbezogene Musikkunde³ 	

Anmerkungen:

1. Dieser Anforderungskatalog für Übertrittsprüfungen an den kommunalen Musikschulen der Steiermark wurde in mehreren Fachgruppentagen von Mag. Manfred Uggowitz und KollegInnen der Fachgruppe Gitarre erstellt. Die, bewusst gering gehaltenen Literaturbeispiele, sind keinesfalls als „Pflichtstücke“ zu verstehen. Vielmehr ist damit gemeint „... im Schwierigkeitsgrad von:“! Siehe auch: „Organisationsstatut der Musikschulen in Steiermark“ Teil C: Lehrplan Auszug:

*(...) **Lehrstoff***

Zur Anwendung kommt der von der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU) im Zusammenwirken mit den Musikschulwerken, Konservatorien, Musikhochschulen sowie dem Institut für Musikerziehung (Südtirol) erstellte Gesamtösterreichische Rahmenlehrplan für die Musikschule.

Dieser besteht aus einem allgemeinen und einem fachspezifischen Teil und beinhaltet fachspezifische Einführungen, Unterrichtspläne mit Lernzielen, Inhalten und didaktischen Ansätzen, Literaturverzeichnisse mit Angaben der Schwierigkeitsgrade, Einordnungen in Stilepochen und Empfehlungen für Prüfungen.

Die Lehrer sind hinsichtlich der Unterrichtsplanung eigenverantwortlich. Sie haben bei ihrer Unterrichtsplanung auf die Inhalte der Lehrpläne für Musikerziehung an den mittleren und höheren Schulen sowie deren musikalischen Sonderformen Bedacht zu nehmen.

2. Auszug aus dem Informationsschreiben des Fachinspektors MMag. Klaus Dorfegger vom 27.10.2009: **Abschlussprüfungen**

(...)Ein schriftliches Programm ist für die Abschlussprüfung notwendig und sollte von den Kandidat/innen in Zusammenarbeit mit den Lehrer/innen gestaltet werden, eventuell unter Verwendung einer schulinternen „Maske“. Eine solche Zusammenarbeit würde einen wichtigen Lernprozess für die Schüler/innen bedeuten. Eine Kurzpräsentation der gespielten Werke würde dem Bildungsauftrag entsprechen.

3. Auszug aus dem Informationsschreiben des Fachinspektors MMag. Klaus Dorfegger vom 27.10.2009: **Unterrichtsprinzip werkbezogene Musikkunde und Gehörschulung**

In einer öffentlich – rechtlichen Musikschule darf sich der Unterricht im instrumental – vokalen Hauptfach nicht auf die reine Vermittlung von technischen Fertigkeiten beschränken; die werkbezogene Musikkunde ist ein unabdingbares Unterrichtsprinzip und ermöglicht die Entwicklung selbständiger Interpretationsfähigkeit. Je nach Leistungsstufe sollen in Bezug auf das jeweilige Werk altersadäquate Erklärungen und Übungen aus den Bereichen Musiklehre, Tonsatz, Formenlehre, Stilkunde usw. einfließen. Auch die Gehörschulung muss immer wieder am konkreten Werk durchgeführt werden. Dieses Unterrichtsprinzip stellt eine notwendige Ergänzung zu den Theoriefächern dar und ermöglicht eine ganzheitliche Entwicklung der musikalischen Persönlichkeit